

# Schwarzwälder Bote

Bad Wildbad

## Viele Beispiele zum Bauen mit Holz

Von Sabine Stadler 05.04.2019 - 22:58 Uhr



Die Teilnehmer der Gesprächsrunde bei der Vorstellung des Handbuchs "Holzbaukultur Nordschwarzwald". Foto: Stadler Foto: *Schwarzwälder Bote*

Als Gemeinschaftsprojekt entstand das 68-seitige Handbuch "Holzbaukultur Nordschwarzwald", das vor rund 130 Gästen und Beteiligten in Bad Wildbad präsentiert wurde. Zu einer Talkrunde begegneten sich mehrere Teilnehmer der Lenkungsgruppe im Forum König-Karls-Bad.

*Von Sabine Stadler*

Bad Wildbad. Das seitens der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald gemeinsam mit den Projektpartnern finanzierte Werk setzt sich mit den zentralen Themen des Holzbaus in der waldreichen Region auseinander.

Leader-Geschäftsführerin Dajana Greger betonte bereits zum Auftakt der Handbuch-Präsentation, dass die Aktionsgruppe dort ansetzt, wo der größte Handlungsbedarf bestehe. Aktueller Schwerpunkt sei dabei die Holzbaukultur und ihre Bedeutung sowie Identifikationsmerkmale und ihre Weiterentwicklung. Dabei sei, so Greger, auch der Bezug und die Vorteile für den Tourismus im Schwarzwald von Bedeutung. Hieraus sei die Idee für das reichlich mit Projektbeispielen inspirierende, bebilderte Handbuch entstanden. Die rund 46000 Euro Gesamtkosten wurden zum einen von Leader mit 60 Prozent der Nettokosten gefördert, während der Rest sich auf die Projektpartner verteilte.

Rudolf Müller, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung in Freudenstadt stellte nach den Grußworten von Norbert Weiser, als Vertreter des Landkreises Calw, den Inhalt des Werkes vor. Mit ihm sollen nicht nur Bauherren erreicht werden. Das Thema Holz sei darin breit aufgestellt und die gezeigten Beispiele dienen als Anschauungsmaterial und Sinnbild des Machbaren. Müller zeigte sich "bollestolz" auf das Handbuch, dem eine zweijährige Redaktionszeit vorausging und dankte dabei den zahlreichen Akteuren. Es mache Aussagen über Gebäude im Rahmen der Schwarzwälder Baukultur und

verdeutliche, dass sowohl Architekten als auch Bauwillige "wachgeküsst" wurden und bestehende Projekte und Objekte zu neuen Lebensformen überführt werden konnten – dies auch im Hinblick auf zukunftsgerichtete Ortsgestaltung. Mut zum "neuen Bauen mit Holz" wünschte sich Müller auch bei den Kommunen.

Im Anschluss an die Buchvorstellung fanden sich seitens der Projektbeteiligten Bürgermeister und Hausherr Klaus Mack sowie Bürgermeister Michael Ruf aus Baiersbronn zur Talkrunde ein. Ihnen standen Kreisbaumeisterin Dorothea Weßling vom Landratsamt Calw, Roland Schöttle, Geschäftsführer Naturpark Südschwarzwald, Jan Bulmer, Clustermanager bei Pro Holz Baden-Württemberg sowie Andreas Grube von der Architektenkammer Baden-Württemberg im Gespräch zur Seite. Moderiert wurde der Austausch durch Rudolf Müller.

### **Arbeitsmittel für Planer**

Mack zeigte sich mit dem Ergebnis des vorliegenden Handbuches "Holzbaukultur Nordschwarzwald", das Arbeitsmittel für Planer, Architekten, Bauherren und regionale Entscheider sein soll, sehr zufrieden. Aus der Sicht des Baiersbronner Bürgermeisters spielen die Kommunen eine wichtige Rolle als Vorbild. Im Rahmen des Pilotprojektes würden statt Glas und Beton jetzt Weißtannen verbaut. Diese Initiative bringe, so Ruf, nicht nur neuen Schwung für den Holzbau, sondern strahle auf die Architektur und die Baukultur im Nordschwarzwald aus. Seitens des Landratsamtes prüfe man stets, so Weßling, ob Holz mit seinen vielen Vorteilen beim Um- und Anbau als Baustoff geeignet sei.

Seitens der Architektenkammer habe man sich zur Stärkung der regionalen Baukultur für das Handbuch stark gemacht, äußerte sich der später hinzugekommene Grube zu dem vorgelegten Buch. Bulmer betrachtete die großen Veränderungen auf dem Holzmarkt. Holzpreise hätten inzwischen ein kritisches Niveau erreicht, nicht zuletzt ausgelöst durch den Klimawandel und Dürreperioden, wie beispielsweise in 2018. Schadholz führe dabei zu sinkenden Holzpreisen.

Gesprochen wurde auch über die regional speziellen Eigenarten zur Holzbearbeitung und den möglichen Einsatz von Holz im Geschosswohnungsbau. Ebenso thematisiert wurde neben der traditionellen Bauweise im Schwarzwald auch die Weiterentwicklung im modernen Bau. "Der Weg ist dabei noch nicht zu Ende und das Ziel noch nicht erreicht", so Weßling. Die Gemeinderäte müssten ebenso sensibilisiert werden und eine Bewusstseinsbildung müsse dabei das A und O sein, ist sich Ruf sicher. Schöttle wusste zu berichten, dass das "Bauwerk Schwarzwald" auch von Landesseite unterstützt werde und Signale vom Ministerium vorlägen, wonach die finanzielle Förderung in den Doppelhaushalt 2020/21 eingebracht werde. Dabei, so Schöttle, betreffe der Gestaltungsanspruch nicht nur den Holzhandwerker. Moderator Müller rang Mack einen Slogan für den Holzbau ab, demnach sei "nicht auf dem Holzweg, wer sich um Holz kümmert". Müllers Schlusswort hierzu lautete: "Da sind noch dicke Bretter zu bohren".